



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

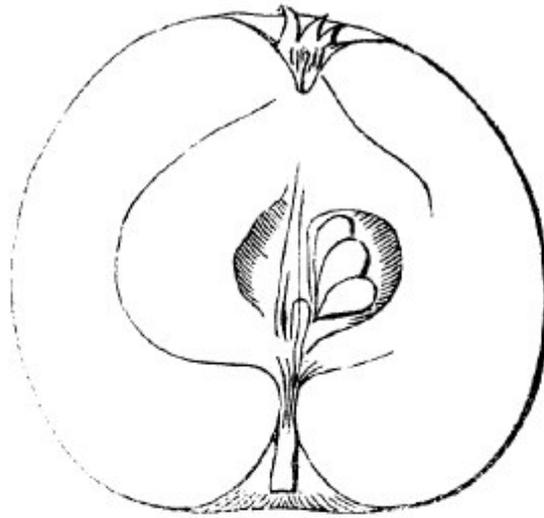
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Multhaupts Kronenapfel. *†† Dec. bis April.

Heimath und Vorkommen: Ist ein Sämling desselben Weinhändlers Multhaupt zu Wienenburg unweit Goslar und Harzburg, der auch die Multhaupts Meinette erzog. Der als Pomologe bekannte Superintendent Cludius zu Hildesheim sandte 1814 Reiser davon an Diel. Mein Reis erhielt ich von Dittrich und von der Societät zu Prag, beide in Frucht und Vegetation übereinstimmend, und kann um so weniger zweifeln, die auf die Beschreibung gut passende Frucht ächt erhalten zu haben, wenn auch die Röthe derselben häufig, sowohl in Wienburg, als in Zeinzen beträchtlich stärker war, als Diel angiebt. Die Sorte ist gut und trägt sehr reich, letzteres auch auf Johannisstamm.

Literatur und Synonyme: Diel A—B. V, S. 38, Multhaupts Winterkronenapfel, welche Benennung sich ohne Nachtheil, wie oben, abkürzen läßt. Dittrich I, S. 240, Nr. 170, nach Diel. Kommt sonst nicht vor.

Gestalt: An Größe und Form vergleicht ihn Diel einem starken Edelborstdorfer, was höchstens auf die Größe paßt, da er nach dem Kelche stärker abnimmt. Nähert sich der Kugelform. Der Bauch sitzt bei manchen Exemplaren ziemlich in der Mitte, meistens jedoch etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie stets stärker ab, und ist oft mehr stumpf zugerundet, als abgestumpft. Die gewöhnliche Größe ist nach Diel 2 $\frac{1}{2}$ " Breite und stark 2" Höhe. Meine Früchte erreichten in Wienburg und Zeinzen diese Größe nicht ganz, und waren oft fast so hoch, als breit.

Kelch: stark, langgespitzt, nach Diel geschlossen, an meinen Früchten 1864 fast an allen Exemplaren halb offen, sitzt in einer meist seichten Einsenkung mit etwas sternförmigen Falten oder Rippchen umgeben, die auch häufig flach über die Frucht hinlaufen.

Stiel: bald kurz oder selbst ein Buß, bald $\frac{1}{2}$ " lang, holzig, sitzt in geräumiger, tiefer, oft fein berosteter Höhle.

Schale: glatt, glänzend, im Liegen geschmeidig; Grundfarbe vom Baume nach Diel strohweiß, in meiner Gegend oft noch hellgrasgrün selbst bei spätem Brechen, in der Zeitigung citronengelb. Nach Diel ist die ganze Sonnenseite, bis weit in die Schattenseite hin, mit schönen, kurzabgesetzten Karmosinstreifen nicht überhäuft besetzt, und zwischen diesen noch ganz leicht nur etwas punktirt, was der Frucht ein gefälliges Ansehen gebe. Ich fand meistens die Streifen zahlreich und zwischen denselben überall, wo die Sonne stärker hingeschienen hatte, noch stark dunkel karmosinroth überlaufen, so daß an den stärksten besonnten Stellen die Streifen kaum noch sichtbar waren, und erst nach den beschatteteren Stellen hin wieder deutlicher hervortraten. Eigentliche Punkte fehlen. Geruch stark, violenartig. In nassen Jahren finden sich auf der Kelchwölbung ziemlich viele, schwarze, eingesenkte Regenflecke.

Das Fleisch ist weiß, in meiner Gegend meist etwas grünlich weiß, fein, saftvoll, mürbe, von angenehmem, feinem, süßweinsäuerlichen Geschmacke.

Das Kernhaus ist etwas offen, die glattwandigen Kammern sind geräumig, und enthalten zahlreiche, starke, braune Kerne, häufig drei in derselben Kammer. Die Kelchröhre ist kegelförmig und geht nach Diel bis auf das Kernhaus herab, während ich sie wiederholt nur kurz fand.

Der Baum wächst lebhaft, geht schön in die Höhe, belaubt sich reich, setzt viel kurzes Fruchtholz an und liefert reichliche Ernten. Sommertriebe lang und stark, ziemlich steif, nur nach oben etwas wollig, leicht silberhäutig, braunroth, beschattet oft mehr olivengrün, zerstreut mit ziemlich starken Punkten besetzt. Blatt mittelgroß, fast flach, eiförmig, einzeln eioval, mit aufgesetzter Spitze, scharf gezahnt. Axtblätter pfriemenförmig. Augen klein, sitzen auf flachen, schwach gerippten Trägern.

Anm. Das Innere des Kernhauses ist im Holzschnitte etwas mangelhaft dargestellt, und stellte meine Zeichnung eine hohle Achse dar, in die ein paar Kernhauskammern unten herzförmig sich öffnen.

Oberdiele.